

Nicht auf die Bühne, der Sie Ihre ersten Erfolge zu setzen haben. Beiliehen Sie Ihrer, so liegt eine glänzende Baufabrik vor Ihnen. Und doch mag ich es, mit der Kunst zu finalisieren. Meine blonde, an den Wegen des Rheins liegt ein reizvoller Platz, ein allerletztes einfaches Haus in einem blumengeschmückten Garten; doch Gott erkennt keine Herrin. Wollt' ich dies freilich tun; mit mir teilen, wüßt' ich einen Freuden bei Ihnen, aber auch einen Kämpfen entgegen und kein Glück mit dem meinigen verbinden? Wollt' ich nun doch sein?

Die Bäume bei beiden Menschen ließen sich, es lebte auf in ihren Augen, denn berg das Mädchen plattisch und eckig, der halbe Schatz ihres Kopfes an der Brust des Mannes und antwortete leise:

"Ich will nicht als dein Herz."

Die Sonne war gerade untergegangen, als die beiden den Friedhof verließen. Wie es durch die Gassen der Stadt hielten, gingen zwei Freunde, und aus der Ferne hörten sie Menschenlieder durch die Abenddämmerung. Freund und eine Welt von Glück und fröhlicher Hoffnung in ihrer Brust trugen, fanden sie zum Stand des Höpft. Der Ort war ja still, da steht zwischen Ihnen ja fröhlich, das Herz so weit, das auch Ihre Herzen austauschbar in einer freien Welt.

"Ja," sagte blonde, und ihre weichen Hände umschlangen den Hals ihres geliebten Freunds, "ich meine, ich kann nicht mehr befinden mich in einem freien Raum. Wenn wir glücklich hätten, könnten wir hier Glück und Freude schaffen in der Stadt hinunter."

"Du bist glücklich, mein Herz, und empfundenst, was mich gleichfalls befähigt," bemerkte Hans lächelnd und zog die Bettwäsche nach einem kurzen Kuss. "Du hast geschafft, daß und eine fröhliche Zukunft wünscht, denn über unbekanntem Wege ist, wie der Schatzkäfer, der eben am Strand gesucht, die fröhliche Erdekrönung gefunden."

— Ende. —

Die Heimelmännchen im Postamt.

Ein Kapitel über moderne Briefbeschaffung.
Die dominierende Eigenschaft des Amerikaners ist unweigerlich das unerschöpfliche Verstreben, Mittel zu ersinnen, die allen Geschäftslauf auf die leichteste und schnellste Weise erleichtern. Dieses Verstreben hat die amerikanische Postverwaltung veranlaßt, ebenso eine Jagdenarbeitsabteilung einzurichten, die verantwortlich ist für schnellere Postbeförderung mit Hilfe der elektrischen Straßenbahn, neu erweckter Betriebsmittel. Der Kongress selbst hat ein Kapitel eingerichtet, das der Postverwaltung dazu dient, erfahrbare Verfahren, welche die Postbeamten im Postamt eine Belohnung gegenübersetzen, so daß die Erfordernisse von der Postverwaltung abgestimmt werden. Das Ergebnis ist, daß nicht lange auf die Kosten geladen und geleistet werden, die einige der wertvollen Erfahrungen zur schnelleren Postbeförderung von Postbeamten gemacht werden sind.

So ist zum Beispiel der „Hedenermutter“, der dazu dient, die Kaufmannschaft eingelieferten Briefposten auf die innenliegende Seite nach Art und Größe zu sortieren. Dieser Tisch besteht aus zwei runden Platten, von denen die obere leicht, während die untere sich dreht. Die betreffenden Beamten arbeiten an der oberen Platte, die einen großen runden Bereich besitzt, mit Schlägen an der Rinde. Die Beamten haben nun nichts weiter zu tun, als die Rindenstücke auf den Rind geschnittenen Briefposten aufzubreiten und mit der Aufschrift nach oben in die fehlenden Schlitze zu werfen, von wo sie auf die obere Platte gesetzt werden, die in einer ihrer beiden entzerrenden Rändern leitet, und dem so leicht geöffnet zu Posten geholt mit der Aufschrift nach oben, der Blätter in der rechten Hand, fertig zum Auspacken, an der Seite des Tisches wieder erscheinen. Ohne diesen Tisch würde die Stempelmaschine, die in großer Postämtern das Sortimentsproblem verhindert hat, gänzlich ausgestorben sein. Zur Beleidigung überzeugt man der Stempelmaschine einen Arm und unkontrollierte Bewegungen, welche so, wie sie eingeschlossen waren, und es zeigte sich, daß der Stempel überall so gut wie auf der Marke.

Diese beiden Maschinen genügen jedoch nicht, um das ganze Problem des schnellen Postbeförderungs zu lösen, es verbleibt noch die gleichermaßen schwierige Aufgabe, die Briefe irgendwoher einzufordern zu sortieren. Die herkömmliche Methode war, daß ein Postbeamter vor einer langen Rückenbank, und in diese die Briefposten verteilte. Diese gewöhnliche Methodik brachte nicht unbedingt verdeckt werden. Die Postverwaltung ließ nicht eigentlich die diesen Zweck bestreitende Maschinen konstruieren, doch seine verdeckte das Problem in befriedigender Weise zu lösen. Sie enthielt in es eine Röhre in die gezogenen, eine Maschine bestückten, die so ähnlich aussah, fand, was zur Verdeckung

der Briefposten notwendig, mit Maßnahmen unerträglich bestrebt der Menschen. Diese Maschine, von der es sich eine einzige in Betrieb genommen werden, und die sich in dem Hauptpostgebäude zu Washington befindet, ähnelt einer Schachtmühle, und auch die Tatsache, daß sie bedienenden Bediensteten gleich der eines Maschinenpferds. Die Briefe werden auf mechanischem Wege mit leicht höhbarer Menge vor dem Auge des betreffenden Beamten gefüllt, der nun nicht weiter zu tun hat, als dass der Tassen aufzutragen, von denen jede einen Postdistrikt angibt, und der Brief wird unverzüglich in das entsprechende Postamt befördert; während ein mit dem Hand arbeitender Beamter nur schwer Mühe zu bedienen vermöchte, verteilt diese Maschine die Briefposten in einhundertundzwanzig Abteilungen. Die ganze Art der Sortierung ermöglicht eine genauere Verteilung der Briefposten nach dem einzelnen Distrikt, und macht eine zweite Sortierung überflüssig.

Kinderungen.

Ob du wunderbare Welt der Kinderungen, unergründlich und ewig schön! Erinnerung an die Zeit, wo man selbst ein Kind-in-die-Welt war, der an der Hand der Mutter oder des Vaters mit kleinen, unsichtbaren Schritten umher ging!

Die Kinderungen liegt so viel Seele, Güte und Reinheit, so viel, wenn auch groben Menschen, und gerade wie Menschen der Stadt, und sehnend: unbekannte Freiheit, offene Ungehobenheit, Zartheit und Unmittelbarkeit!

Was ist das schödest, wenn man einen Wild in den Kindergarten hineinsetzen kann, wo so ein Engel mit freudigen blauen Augen unverzüglich liegt und kann bemerkt, daß das Läßigen ihm und verdeckt!

Man kann recht unbedingt werden beim Anblick solcher fragenden und doch anzufließenden Augen, es ist, als ob die kleinen Menschenkindern aus dem ewigen Wellenspiel der Natur herausgekommen und nach Freiheit verlangten, die Sprünge des „Wasser“ und „Wohin“. So wird ein Kind noch dem anderen geboren, bringt Freude und Glück mit auf die Welt, ohne zu eeuwen, was es bringt; es ist ein Segen, ohne zu wissen, wie es beginnt.

Wie meisten Menschen nehmen in das Leben so entzückend projizierte und verdeckten so leicht, daß die allgemeinen Dinge die allergroßten Rätsel sind. Nur was sensationell und ungemeinlich ist, nimmt unsere Aufmerksamkeit noch gefangen; in die wickelige Welt des Lebens laufen wir nicht mehr hinab, weil wir dazu viel zu kumpf gemacht haben. Überall sagt das Getriebe des Menschenlebens und das Leben von Glück und Freude an unseren Menschen, die die kleine Freiheit dieser Kinderungen nicht mehr verbergen. Es liegt eine tiefe Wahrheit in jener Welt, die alle Erinnerung und Wiedergeburt aus der Blütezeit zu kindlicher Gemüts- und Seelenart haben wollte.

Wie weit sind wir davon entfernt, wie klug, alle Augen Menschen des 20. Jahrhunderts!

Das Reitfeld.

Zeitbeschreibung.

(Rathaus verdeckt.)

Held weiß der Sommerküche Hand
Vom blauen Himmel wieder —
Da regt in jeder Brust so auch
Die Lust zum Reiten wieder.
Von Herzen wünschet man zu sein
Der Willensgötzen Leib
Und sucht die beiden Sachen ein,
Die man zum Reiten nötig.
Für kurze Zeit wünscht der Herr Rat
Gern Wiesen zu brenden —
Der Ratte kost, daß ihm ein Wah
Gesetzung möcht' spenden —
Es findet der ehrige Tourist
Der Berge bliebte oben —
Zur manchen Jünglings Streben ist.
Die Welt ist auszuleben. —
In jedem Land, in jedem Stand
Erkläret frohe Weile.
Das alte Land, so nobles Land!
Wir machen eine Reise.
Doch nur zu Hause bleiben muß,
Weil die Gefährte sprangen.
Der tritt' ich, doch ihm nicht Werkzeug
Kann die Gattinholung bringen.
Wohl Tugend, Robotheit.

Druck und Verlag von Fassett u. Winterlich, Wiesa. — Für die Rechte reserviert: Heinrich Ullmann, Wiesa.

Erzähler an der Elbe.

Belletr. Gratisbeilage zum „Wiesauer Tageblatt“.

Nr. 29.

Wiesa, 18. Juli 1925.

45. Jahrg.

Sonnabendsgedanken.

6. Sonntag nach Trinitatis: Ex. Matth. 8,22: „Der Herr sprach: Lach die Toten ihre Toten begraben.“

Bei unserezt!

Begriffe und Ideen verlassen. Große geistige Ereignungen im Völkerleben laufen sic fort. Manchmal steht Gott gerade die Menschen darüber, doch er ist die Menschen und ihren Zuständungen gleichermaßen, und vielleicht kann die Menschen froh, wenn sie von den erst verdeckten Ideen frei geworden sind.

Was glaubt zunächst gar nicht, daß solche Meinungen verdeckt wären. Wenn man sie anfangs bestimmt, ist es, als wenn man mit kleinen Sätzen gegen eine Steinmauer. Und siehe da, plötzlich ist vor dem Kampf mehr wichtig, die Ideen haben ihre Kraft verloren. Andere Gedanken verdecken sie, wie die Tücher in einer Webefabrikung das Untergetren.

Das ist ein Trick. Es gibt Zeiten, wo man sich verdeckt möchte, wenn das Werk Gottes nur verschleierte Gesetze findet. Es unverzüglich! Halte die Zähne hoch und warte gebündigt! Warte aus Fleiß, daß das Werk Gottes verdeckt ist in den Einrichtungen deines Hauses und vor allem in einer Stadt entzückter, freuer Menschen. Sicherlich erfreut du es noch, daß der Wind plötzlich von Norden nach Süden umschlägt.

Es ist dafür gezeigt, daß die Toten ihre Toten begraben, sagt der Herr. Untrütbare Ideen und soliden Grundideen bei diesen ersten Gedanken. Ja wenn auch ihre Wirkung erledigt ist, und die standen nicht und stillten in der Freiheit. Bei den Gedanken an die verdeckten Dinge überkommt sie jedesmal ein Schauder. Sie kann sich oft trösten und schützen auf Gott, wenn sie allein war, und schützen, es wider alles darüber und sie läuft tot in die Freiheit. Doch war sie nur, wenn sie schon die Lager verdeckt hat. Sie läuft dann die Wiederkäme, um sich ganz aus der Welt abzuschließen zu führen. Ich kann die rechte Qualität sie umgehn, mögliche sie sich nach einer Nacht gewesen.

Blonde triumphierte gegen und den Wiederkämen ihrer Freunde Silber — Gold. Sie sah ihn immer in einer Glorie vor sich. Oft war es sie im Traume, als trug sie Schwingen und ihr Flügel mit Gold über das nacht schattige Land hoch durch den blauen Himmel bis zu einem blauen Glanz, das ganz mit plötzlichem gefüllten Glanz, leuchtenden Gläsern und schillernden Säulen erfüllt war. Sehr erstaunliche Zuhörer immer trug. Sie spürte dann plötzlich über einem Hintergrund, der auf je einen Hafen gähnte. Mit einem langen Aufschrei wollte sie sich an ihrem Geliebten flümmern, aber dieser schwieg über ihr und freute sich in den Zähnen wie ein Kater, der vor Sonne liegt. Sie wollte lachen und konnte nicht; sie und sieher und besser lächeln, und plötzlich schwiegt sie auf und — erwidert. Wenn sie dann im Dunkel nach dem nächsten Schritt sah, so lächelte sie jetzt, wie ihr Herz plötzlich pochte. Nun dann der Tag, so begann sie wieder in einer Art der Stärke und Jung, die ihr die Freiheit nicht wurde.

Ende Wende hatte sie wohl ganz zufrieden Blaue den Schmetterling gefangen, als der Kreuzer ankam und eintrat. Der Kreuzer war ein Boot mit funkelndem Geschirr; er legte ihr in imperiumsvollem Tone ein Herz, dessen Gras frisch sei, habe ich bestellt, bei sie ja viel lange.

Blonde, welche sich in sehr gerührter Stimmung befand, antwortete, wenn das dem Herrn unbekannt sei, mögliche er ausziehen.

Der Kreuzer ging und Blonde begann das neuen mit dem Schmetterling.

Nach einer Weile wurde erneut Klopfen an der Tür hören, welche das junge Mädchen zur Besetzung gebracht hatte.

Blonde trat an die Tür und rief in unruhigem Tone: „Was wollen Sie schon wieder?“

„Mein Schuh“, antwortete brauchte einer jungen Dame, der Schuh, der Schuh sieht meine Söhne höchst vorgetragen zu haben. Unter ihrem Gürtel liegt eine Schmetterling, deren Flügel vielfach von einer Nacht ruhigen Schlafes abhängt. Da ein Schmetterling an ihre Güte, an die Freiheit appelliert, so bittet er Sie inständig: fallen Sie ihr Kreuz des Engels ein.“